Deutsches Reich.

Aus London geht der „Voss. Ztg." die Nachricht zu, daß nach dort eingetroffenen Berichten aus Kamerun die Behörden des deutschen Schutzgebietes vom 1. Jan. k. J. ab Einfuhrzölle auf Salz, Reis, Spirituosen und einige andere Artikel auferlegt, die Ausfuhrzölle auf Palmöl dagegen abgeschafft haben.

Bei der Beschlußfassung über den Erlaß des Verbots der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten dänischen, schwedischen oder norwegischen Ursprungs ist, wie man nachträglich erfährt, seitens Hamburgs der Voraussetzung Ausdruck gegeben worden, daß der zweite Paragraph der Verordnung auch die Ermächtigung des Reichskanzlers umfasse, für solche Orte, in welchen, wie dies in Hamburg der Fall sei, ausreichende Vorkehrungen für eine völlig sichernde Quarantäne getroffen werden könnten, allgemeine Ausnahmen zuzulassen, und daß das zu erlassende Einfuhrverbot nach dem Erlöschen der sogenannten Schweineseuche in Dänemark für die von dorther eingehenden Schweine ohne Verzug wieder aufgehoben werde.

In der vom 31. März 1880 datirten Zusatzkonvention zu dem deutsch-chinesischen Handelsvertrage ist chinesischerseits die Errichtung von Entrepots in den geöffneten Häfen China's in Aussicht gestellt worden, und zwar sollte der Anfang mit einem Versuche in Shanghai gemacht werden. Die Ausführung dieser Vertragsbestimmung steht dem Vernehmen nach nunmehr bevor und soll die Eröffnung der Entrepots am 1. Jan. 1888 erfolgen. Zunächst scheint nur der „China Merchants Co." zu Shanghai die Erlaubniß ertheilt worden zu sein, Güter unter zollamtlichem Verschluß nach Maßgabe der bereits ausgearbeiteten Reglements in diejenigen ihrer Speicher aufzunehmen, welche als solche Entrepots bezeichnet werden.

---

* Ueber die gegenwärtige Lebensweise des Kronprinzen wird der Köln. Ztg. aus San Remo geschrieben: Zu den vielerlei Thorheiten über die Krankheit des Kronprinzen, welche andauernd in italienischen, französischen, ja sogar deutschen Zeitungen zu lesen sind, gehört auch diejenige, daß er nur Milch und Ananassaft zu sich nehmen dürfe. Thatsächlich genießt der Kronprinz mit einigen unbedeutenden Einschränkungen ganz genau dieselbe Kost wie seine Familie, also Fleisch, Gemüse, Brot, Eierspeisen, Wein jeder Art u. s. w. Die wesentlichste jener Einschränkungen besteht darin, daß der Kronprinz, der früher viel Kuchen, beispielsweise starkgezuckerten Baumkuchen, zu essen pflegte, sich neuerdings aus Gründen der Diät und des Allgemeinbefindens derartiger Nahrungsmittel zu enthalten hat. Aus diesem Verbot ist dann das ganz unbegründete Gerücht entstanden, als ob der Kronprinz nach den Vorschriften eines Dr Freund behandelt werde, der aufgrund chemischer Untersuchungen für Krebskranke eine Zuckerentziehungskur angerathen habe. Ebensowenig wie die Diät unterliegt die Lebens- und Beschäftigungsweise des Kronprinzen wesentlichen Einschränkungen. Anstrengende Bergmärsche würden seiner Gesundheit wahrscheinlich nicht dienlich sein, aber er spaziert bisweilen anderthalb Stunden lang und pflegt abends gern mit seinen Töchtern und etwaigen Gästen eine Partie Billard zu spielen. Bei Tische spricht der Kronprinz fast gar nicht; neben seinem Gedeck liegen Bleistift und Papier, die er häufig benutzt. Bei seinen Spaziergängen dagegen gebraucht der Kronprinz die Stimme weit häufiger als früher, und es ist mir gerade während der letzten Tage viel von längeren Unterredungen des Kronprinzen erzählt worden. Das Leben des hohen Kranken verläuft sehr viel ruhiger und einförmiger, als man sich das wohl in Deutschland vorstellt. Ein Besuch der Königin von England scheint thatsächlich geplant gewesen, schließlich aber wieder gelassen worden zu sein. Wollte man den zahlosen, meist durchaus hinfälligen Gerüchten glauben, die hier, wo so viele Menschen unbeschäftigt sind, gleich Pilzen aus der Erde sprießen, so wäre die Zahl der zu Weihnachten erwarteten Gäste Legion. In Wahrheit werden, während Prinz Heinrich noch über Weihnacht bleibt, nur das meiningesche Ehepaar sowie wahrscheinlich auch der Großherzog von Hessen nebst Tochter hierher kommen.

△ **Wilhelmshaven**, 13. Dez. Auf der kaiserl. Werft hierselbst herrscht jetzt eine sehr rege Thätigkeit, da mehrere Schiffe theils ausgerüstet, theils eingehender Reparatur unterworfen werden. Auf S. M. S. „Friedrich Karl" wird sogar bis abends spät bei elektrischer Beleuchtung gearbeitet. S. M. S. „Friedrich der Große," welches im Frühjahr die Funktionen des Wachtschiffes übernehmen soll, erhält noch eine Dampfheizungs- und eine elektrische Beleuchtungsanlage. Die Kreuzerfregatte „Charlotte," sowie die Korvetten „Arcona" und „Alexandrine" werden für die demnächstige Indienststellung bereit gemacht; auch der Kreuzer „Schwalbe" wird in 10 Wochen vollendet sein, während die ebenfalls bei elektrischer Beleuchtung auszuführenden Arbeiten für den im Neubau befindlichen Kreuzer B und den neuen Schlepp- und Pumpendampfer emsig fortschreiten.

Halle, den 15. Dezember.

— In der gestern abend im Gasthof zur „Stadt Berlin" abgehaltenen Hauptversammlung des IV. kommunalen Bezirksvereins wurde zuerst Bericht über die Thätigkeit des Vereins im letzten Geschäftsjahre erstattet. Die Rechnungslegung und Entlastungsertheilung, sowie Feststellung der Beiträge für 1888 und Vorstandswahl sollen in der Januarversammlung erledigt werden. — Sodann wurden einige Mittheilungen aus dem städtischen Verwaltungsbericht hervorgehoben. Danach stellen sich die von der Stadt auf das Hallengrundstück verwendeten Ausgaben auf 900,000 M. Nach Abzug der zu Marktzwecken bestimmten Fläche und des zum Schulbau nöthigen Bodens bleiben 9917 qm übrig, die als Baustellen Verwerthung finden können. Die ersten Baustellen sind bekanntlich mit 65 M. der qm bezahlt, in einem gestern (?) abgehaltenen Verkaufstermine bezügl. fünf Baustellen seien indeß 103 M. für den qm geboten. Gelänge es, den Rest zu gleichen Preisen zu verwerthen, so würde der Ankauf des Hallengrundstückes seitens der Stadt für letztere günstig abschließen; eine in der gestrigen Versammlung gegebene Nutzenberechnung (die gegen 500,000 M. baaren Vortheil für die Stadt herausrechnen wollte), dürfte sich indeß als völlig irrig erweisen. Ferner wurde bemerkt, im Verwaltungsberichte seien die im Besitze der Stadt befindlichen Thürme mit hohen Summen als Vermögen aufgeführt. Dies erscheine einigermaßen wunderbar, da die Thürme (vom Rothen Thurme ganz abgesehen) keinerlei Erträge abwürfen, wohl aber erhebliche Aufwendungen behufs baulicher Instandhaltung erforderten, und im Falle eines Abbruches die Kosten sich wohl höher stellten als der Werth des gewonnenen Materials. — Dem von den städtischen Behörden gefaßten Beschluß bezügl. Erbauung neuer Straßenbahnlinien stand die Versammlung freundlich gegenüber. Die Linie Bahnhof-Franckeplatz wurde für nothwendig gehalten, weil sie nicht als Einzellinie, sondern als erforderliche Ergänzung der übrigen (Verbindung mit dem Bahnhofe) zu betrachten sei. Es wurde für wünschenswerth erachtet, die Linie Bahnhof—Steinthor durch die Wuchererstraße weiterzuführen. Dadurch erhalte die Linie erst Werth; der Verkehr in der Magdeburger- und Wuchererstraße sei äußerst lebhaft. Ferner wurde betont, daß es leicht sei, die Linie Bahnhof—Franckeplatz normalspurig bis zum Hafen herzustellen und dem Güterverkehr dienstbar zu machen. Dadurch würde mit geringen Kosten eine der geplanten Verbindungsbahn Sophienhafen—Güterbahnhof, fast gleichwerthige Verbindung geschaffen. Während von der einen Seite aus dem Baue der Verbindung Güterbahnhof—Sophienhafen recht erhebliche Opfer befürchtet werden, wird von der anderen die Schlage günstiger aufgefaßt. Zwar könne die Verbindungsbahn als solche voraussichtlich keine Erträge abwerfen, aber als Anfang einer Bahn nach dem Mansfeldischen sei eine angemessene Verzinsung wohl zu erwarten. Ferner wird geltend gemacht, daß durch die Bahn die Schlachthausfrage der Lösung näher geführt werde. Die Betriebsschwierigkeiten bei den vorhandenen Steigungen könnten allerdings nicht verkannt werden. Den anwesenden Stadtverordneten werden als nothwendige Bauausführungen im Bezirke bezeichnet: Die Kanalisirung der Luckengasse, Errichtung einer Bedürfnißanstalt (für Männer und Frauen) an der Delitzscher Brücke, Pflasterung der Zugänge zu der Bedürfnißanstalt an der Parkstraße, Aufstellung weiterer Bänke am Parkbade. Bei dieser Gelegenheit wird zur Sprache gebracht, daß im Wasserthurm an der Magdeburgerstraße eine Bedürfnißanstalt vollständig eingerichtet sei; es wäre wohl wünschenswerth anzuregen, daß diese Anstalt der Oeffentlichkeit übergeben wird.

— Im Kaufmännischen Verein trug gestern Hr. Friedrich Eulau, der die Hallenser schon oft durch seine gediegenen Darbietungen neuer literarischer Schöpfungen erfreut hat, Julius Wolff's neuestes Epos „Lurlei" vor. Die neue in klingende Reime gefaßte Dichtung, die sich an die bekannte Lurlei-sage anlehnt, ist von dramatischer Gewalt und reich an poetischen Schönheiten, die namentlich in den Naturschilderungen zum Vorschein kommen. Eine besondere Anmuth ist über die Liebesscene ausgegossen, in der Graf Lothar der Schiffersfpflegetochter Lurlei Treue schwört. In Berührung mit der Reichsgeschichte tritt die Dichtung durch dasjenige Bild, das eine deutsche Königswahl am Königsstuhl zu Rhense in farbenprächtigen Zügen schildert. Man glaubt mit eigenen Augen den Königszug und das Treiben des vielen versammelten Volkes zu sehen, aus dem sich die Gestalt der Lurlei scharf abhebt, die hier zur verzweifelten Erkenntniß der Untreue des Geliebten kommt, und, eingedenk ihres Nixenursprungs, sich dem Rheine wiedergiebt. Es war eine treffliche Charakteristik und Klangschattirung, die der Hr. Vortragende den Stimmen der verzweifelten Lurlei, des verlegenen Lothar, der des Königs und Vaters zu verleihen wußte. Ebenso fanden seine geschmeidigen Stimmmittel die rechten Töne für die dämonisch verlockenden, süßen Lieder der zur Nixe gewordenen Lurlei, die rachedürstend den Grafen heranlockt, wie auch die erschütternde Tragik des Schlußbildes, in dem die Lurlei, ihrem Verhängnisse folgend, nun auch den geliebten Jugendfreund, den Pflegebruder Heinrich, in den Tod singen muß. Hr. Eulau hat sich durch diesen packenden Vortrag von neuem den Dank und die reiche Anerkennung der hallenschen Literaturfreunde erworben; wir hoffen, ihn recht bald wieder in unserer Stadt einkehren zu sehen.

— In dem am Montag stattfindenden Konzert des Leipziger Gewandhausquartetts, Herren Petri und Genossen, kommen zu Ehren des Geburtstags Beethoven's (17. Dez. 1770) nur Quartette dieses Meisters zur Aufführung. Musikfreunde seien nochmals auf dieses Konzert hingewiesen.

— In dem gestrigen Konzertberichte ist Zeile 1 „vordem Winter um Winter" zu lesen.

— Wie bereits seit einer Reihe von Jahren, so wird auch in diesem Jahre im Amtshause zu Giebichenstein eine Weihnachtsbescheerung für arme, meist verwaiste Kinder und hilfsbedürftige alte Leute stattfinden, wozu edeldenkende Menschen unaufgefordert Beiträge an obiger Stelle gespendet haben und weitere noch in jeglicher Gestalt in Empfang genommen werden. Es finden für diesen Zweck auch Cigarrenköpchen Verwendung.

— Bei einer gestern in wörmlitzer Flur abgehaltenen Jagd des Hrn. Buchdruckereibesitzer Karras wurden in mehreren Treiben 275 Stück Hasen erlegt.

— Gestern abend nach 5 Uhr wurde eine vergnügte Jagdgesellschaft, welche mittels Droschke aus dem Jagdgebiet nach der Stadt gefahren war, in der Gr. Ulrichstraße, nahe der Dachritzgasse, buchstäblich auf den Sand gesetzt, glücklicherweise ohne Schaden zu nehmen. Ueble Folgen konnte die Sache aber leicht haben, wenn sie einige Augenblicke früher geschah, indem dann ein eben die Stelle passirender Straßenbahnwagen mit der Droschke hätte zusammenstoßen können. An letzterer war die Vorderachse gebrochen.

— Beim Putzen der Fenster stürzte gestern ein Dienstmädchen hier so unglücklich von dem betr. Fenster herab, daß es einen Schlüsselbeinbruch erlitt.

— Seit dem 13. d. abends hat sich die Ehefrau des Schneidermeisters C. von hier aus ihrer Wohnung entfernt und bis heute konnte über ihren Aufenthalt nichts ermittelt werden. Es wird befürchtet, daß der Frau ein Unfall zugestoßen ist oder sie sich wohl gar selbst ein Leid angethan hat.

— Einer Waschfrau in der Geiststraße wurde dieser Tage von ruchloser Hand die zum Trocknen im Hofe aufgehängte Stückwäsche zum Theil durch Bespritzen mit Tinte beschädigt, wodurch der Frau, da sie die Wäsche ersetzen muß, ein empfindlicher Schaden zugefügt worden ist.

— Aus einem Gasthaus an der Merseburgerstraße wurde vorgestern abend ein olivenfarbener Winterüberzieher im Werthe von 60 M. gestohlen. — Ein anderer höchst dreister Diebstahl wurde gestern nachmittag in einem Geschäft in der Großen Ulrichstraße durch eine in den dreißiger Jahren stehende Frauensperson verübt. Dieselbe hatte jedenfalls von außen gesehen, daß sich mehrere Leute in dem betr. Laden befanden und auf dem Ladentische ein gefüllter Handkorb stand. Sie trat, in einem rothen Mantel ein Kind tragend, schnell ein, verlangte ein Stückchen Spitze für 2 Pf. und verschwand jedenfalls unter Mitnahme des Korbes, enthaltend Fleisch, Pfefferkuchen, Butter rc. Obgleich man den Verlust sofort bemerkte, war von der Diebin keine Spur mehr zu finden.

— Der Lanfburische S. von hier entwendete seinen Dienstherrn, Kaufmann Gebr. S. hier, aus dem Geschäft nach und nach Waaren im Werthe von 60—70 M. und wurde, als er die Diebereien entdeckt sah, flüchtig.

Verein für Erdkunde zu Halle.

Sitzung vom 14. Dez.

Geschäftliches leitete in herkömmlicher Weise den Abend ein. Da die Januarsitzung, welche den Kilimandscharo-Vortrag des Hrn. Dr Hans Meyer bringen wird, für den erdkundlichen und den kolonialen Verein eine gemeinschaftliche sein soll, so wird sie nicht an dem zweiten Mittwoch des Monats, sondern zu einer nach dem Wunsche des Vortragenden zu bestimmenden Zeit stattfinden. Statt der eingegangenen „Weltpost" die in Paris erscheinende „Tour de monde" für einen der drei Cirkel zu halten, wurde genehmigt. Unter den literarischen Einläufen waren Schriften des geologischen Comites des russischen Kaiserreichs am bemerkenswerthesten. Die Redaktion der Saale-Ztg. hat eine hochinteressante Karte China's mitgetheilt, die ihr von einem Herrn in Belgern dargeliehen ist. Die Karte stammt aus China selbst, ein Vorbesitzer hat russische Ueberfetzungen theilweise beigefügt. Die Berge sind darin umgeklappt gezeichnet, das Meer in grüner Farbe und mit Buckelbildern ausgeführt, wie sie auch an den assyrischen Wandtafeln — dort mit Fischen — erscheinen. Das Reich der Mitte ist im ganzen richtig gezeichnet, während der Urheber mit den Verhältnissen außerhalb der Grenzen China's wenig bekannt war. Die Einsendung war durch den Streit um die chinesische Mauer veranlaßt worden, deren Dasein der französische Missionar Larren aufgrund seiner engbegrenzten örtlichen Anschauung in Abrede stellte, die aber auch auf dieser echtchinesischen Karte verzeichnet ist.

Dann erzählte Hr. Dr Johannes Walther aus Jena seine Erlebnisse auf einer Forschungsreise durch die Sinai-Halbinsel. Seiner Ausführung war zu entnehmen, daß die von Historikern und Archäologen häufig bereiste Halbinsel auch für die Naturforscher manches Merkwürdige bietet. Hr. Dr Walther unternahm die Reise geologischer Forschungen halber und begab sich, von einem des Arabischen kundigen jungen Schweizer geleitet, mit fünf Beduinen und ebensovielen Kameelen von Suez nach Thr am Südende der Arabaktete, des westlichsten Ausläufers des Gebirges. Sein Ziel galt den dortigen Korallenriffen, den nördlichsten der Erde. Sehr anschaulich schilderte er das Reiseleben. Vorräthe hatte er mitgenommen, ein Zelt aber nicht, und er zog es vor, unter freiem Himmel zu schlafen. Die erste Arbeit der Begleiter am Morgen bestand im Backen von Maisbrot und im Kaffeekochen. Das Laden der Kameele war eine langwierige Arbeit, man brauchte eine halbe Stunde dazu. Wird den Kameelen beim Laden auch nur ein Haar gekrümmt, so entsteht ein Gebrüll wie in der Menagerie. Der Beduine trägt nur das eine Hemd, das die Bilder zeigen, die Farbe desselben kann bei der Wasserarmuth der Wüste jeder selbst bestimmen; dazu Sandalen und ein möglichst langes Gewehr, damit man sich schon auf Kilometerweite vor ihm fürchtet. Das Pulver für diese Luntenflinten bereiten sie sich selbst. Da sie nur auf dem Bauche liegend schießen, ist man vor Ueberraschungen einigermaßen sicher. Im Gegensatz zum kargen Abschied ist ein endloses Begrüßen bei Begegnungen Sitte; man legt Wange an Wange und küßt in die Luft, worauf nach dem Befinden der Angehörigen gefragt wird, ohne daß die Frauen erwähnt werden dürfen. Die kleine Karavane schlug zuerst den Weg ein, den die Kinder Israel bei dem Auszuge aus Egypten genommen hatten; es waren langweilige zwei oder drei Tagereisen. Auf dem weiteren Marsche war die Wüstenscenerie mannichfaltiger. Das Gestein tritt in seinen ursprünglichen Farben zutage, nicht einmal eine Verwitterungsrinde giebt es; daher der Farbenreiz der Wüste, die Unvermittelheit der Gegensätze. Endlich wurde die Oase Firan, der alte Wohnsitz der Amalekiter, mit einem stundenlangen Palmenhain und einem süßen, schmackhaften Wasser, dem besten der Halbinsel, erreicht. Das Meer hat in einer noch geschichtsmäßig jungen Zeit den Boden bedeckt, der Regen, der nur alle drei oder fünf Jahre auftritt, nimmt das in den Boden gedrungene Salz nicht mit und daher schmeckt alles Wasser salzig. Bewundernswerth war die Ausdauer, mit welcher die gewöhnlich für plump gehaltenen Kameele in dem Bukarapaß über furchtbare Felsblöcke kletterten, ohne an Maschfähigkeit zu verlieren. Die Reise wurde durch die Ga'awüste fortgesetzt, die zehn Meilen breit sich zwischen der Arabaktete und dem östlich gelagerten Gebel Tür ausdehnt: Nach neuntägigem Ritte wurde Tür erreicht, wo ein Araber Yanen, der allerdings weder lesen noch schreiben kann, die Geschäfte eines deutschen Konsularagenten besorgte und sich auch unseres Reisenden annahm. Dieser miedete in einer nahe gelegenen Beduinen-Niederlassung Kerum für monatlich 7 Frcs. ein Haus und miethete Negersklaven zur Handreichung bei den geologischen Nachgrabungen auf und an der Südspitze der Arabaktete, dem Gebel Hammam Musa, und bei der Untersuchung der Korallenriffe im Meere. Das eine Riff des Hammam Musa, 9—10 m über dem Meere, erwies sich als noch verhältnißmäßig neu und entsprach ganz den Bildungen im Meere, das andere breitete sich wie ein Mantel über den 250 m hohen Berg, war aber nur in Abdrücken erhalten. Von Kerum aus unternahm der Vortragende auch einen Ausflug nach dem Ras Mohammed der Südspitze der Sinaihalbinsel, mit drei Beduinen und drei Kameelen. Ein vierter Beduine schloß sich freiwillig an. Es besteht nämlich unter den drei Stämmen, der Halbinsel, die zur Karavanenführung berechtigt sind, eine Gemeinschaft der Einnahme daraus. Ein Drittel muß der gemiethete Stamm an die beiden anderen, die das Geld nach der Zahl der Kameele vertheilen, geben. Will ein Stamm dieses Drittel einem kranken und bedürftigen Genossen ausschließlich zur Unterstützung zuwenden, so hat dieser sich der Reise anzuschließen. Im ganzen werden 13 Stämme auf der Halbinsel gezählt, die 4000 Köpfe zählen und ein Gebiet bewohnen so groß wie Baden und Würtemberg zusammen. Für Tag und Kameel hatte Dr Walther 5 Frcs. zu zahlen. Es hatte fünf Jahre nicht geregnet, als sich während seiner Wüstenreise ein Gewitter entlud. Drollig war das Verhalten der Araber dabei anzusehen. Sie hüllten sich in ihre schwarzen Mäntel, fluchten und schimpften auf Allah und feuerten schließlich ihre Gewehre gegen den Himmel ab. Gegen den Rath Walthers lagerten sie nach dem Gewitter in einem Wadi (Thale), mußten sich aber vor den andrängenden Wasserfluthen auf die Höhe zurückziehen. Diese Vorkommnisse waren für den Reisenden förderlich, sie erhöhten etwas seine Autorität gegenüber den schwer lenkbaren Beduinen. Am unangenehmsten war ihm ihr Fatalismus im gewöhnlichen Leben, bukraim schalla (= Morgen, so Gott will) lautete stets ihre Antwort, und wenn das Gesuchte auch nur noch eine Stunde entfernt war. Die Stellung der Frau fand er sehr untergeordnet, wenn auch die Polygamie selbst der schwierigen Ernährung wegen nur vereinzelt vorkommt. Sie kleiden sich in schwarze Tücher, verhüllen das Gesicht mit einem Stück Gazellenleder und drehen das Haar zusammen, es mit Goldfäden und Läppchen behängend. Heirathen aus Neigung sind nicht selten und vorhandene Liebeslieder sprechen dafür, daß auch sie die Frauen und die Poesie zu einander in Beziehung gesetzt haben. Obschon nicht Arzt, war der Reisende einmal durch die Umstände gezwungen, den Arzt zu spielen und zwar an einer Frau. Er bereite diese Dame aus den Händen eines Zauberers von der afrikanischen Oktkste, der mit allen denkbaren Kraftmitteln den bösen Geist Schin verbindern wolle, daß er an einer falschen Stelle zum Körper hinausfahre. Die übel zugerichtete Frau wurde mit Chinin und kalten Umschlägen wieder zur Besserung geführt und diese Heilung, zu welcher Walther nur wenig oder nichts hatte beitragen können, hat ihm dort ein gutes Andenken zurückgelassen. Für sein Räuchern mit übelriechenden Stoffen, Prügeln und Brennen mit glühenden Eisen hatte der Zauberer einen halben Thaler täglich erhalten. Nur durch diesen Vorfall war es ihm möglich geworden, auch dem Frauenleben einmal näher zu kommen, obschon die gute Sitte forderte, daß er es erst nach langem Sträuben that.

Auf Schweinfurths Einladung betheiligte er sich schließlich noch an einem geologischen Streifzuge in die arabische Wüste, mußte sich aber, da der Urlaub bald ablief, wieder von ihm trennen und erreichte, nur von zwei wenig willfährigen Beduinen begleitet, nach 6 Tagereisen unter manchen Fahrnissen den Nil. Er hatte 70 Tage in der Wüste zugebracht und 30 Nächte ohne Obdach geschlafen.

In der sich anschließenden Erörterung wurden besonders zwei Dinge ins Auge gefaßt, das Turbantuch oder der Litam, und die Blutrache. Der Litam ist klimatisch bedingt; wie das Kameel bei dem Kamsin die Nüstern zuklappt, so schützt der Beduine sein Gesicht mit dem Tuch gegen den stechenden Staub und seine Athmung gegen die brennende Trockenheit der Luft; der Saharabewohner verwendet es schon aus letzterem Grunde allein, weil dadurch eine Feuchtigkeitszone zwischen Mund und Außenluft entsteht. Die Blutrache, als Recht der Selbstvergeltung eine Forderung des einsamen Wüstenlebens, besteht bei den Sinaibeduinen einen Mann für einen Mann, einen Knaben für einen Knaben, aber 4 Männer für eine Frau. Wird sie durch Goldeswerth ersetzt, so müssen für den Mann eines fremden Stammes 5 Kameele, für jedes Glied des eigenen 20 Kameele als Sühne

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18871216052/fragment/page=0001

gezahlt werden. Schließlich wird an Peschels Wort erinnert: man möge die Blutrache nicht schelten, sie sei der Erstling des Lebensschutzes.

Stadttheater.

Schauspiel.

Nachdem am Dienstagabend „Romeo und Julia" ohne die Darstellung der Julia durch Frl. Dora Steinhardt, welche durch heftigste Erkältung, fast Stimmlosigkeit, plötzlich verhindert war, aufzutreten, wieder mit Frl. Seldburg über die Bretter gegangen war, ward am Mittwoch Schillers „Maria Stuart" mit Frau Franziska Ellmenreich als Gast in der Titelrolle gegeben. Mir ist das Stück in tiefster Seele zuwider. Ein großes Dichterherz hat sich hier dem Kultus eines zweideutigen, niemals eines wirklich großen Gefühles fähigen, wenn auch königlichen und schicksalvollen Weibes gewidmet. Es giebt in unserer höheren dramatischen Literatur nichts Widerwärtigeres als hier das Gezänk der Königinnen. Von der einen, deren Fußspuren gleichsam nachleuchten durch die Geschichte Englands, empfangen wir nichts als den Eindruck, daß sie im Grunde furchtsam gewesen sei und sehr eifersüchtig; von der andern, daß sie immer noch nicht alt genug geworden war, um an Eroberungen von Männerherzen zu denken. Wir sind Frau Ellmenreich, deren scheinbar ungemungen natürliches, aber dabei doch künstlerisch reiches und maßvolles Spiel wir seit lange hochschätzen, aufrichtig dankbar, daß sie jedes Mißbehagen der Schiller'schen Konzeption von uns bannte. Man kann nicht oft genug hervorheben, wie glücklich unser Gast es versteht, eine ganze Rolle nach einem sorgfältig zurecht gelegten Plane zu gliedern und die volle Kraft für die Höhepunkte aufzusparen. Die Skala ihrer Empfindung und die des Ausdrucks dafür zeigt überall die feinste Gradeintheilung und man würde irren zu meinen, daß irgend etwas gegen die Absichten des Dichters in ihrem Spiel auf den Effekt allein berechnet wäre. Man kann sich einzelne Momente erregter, fast gewaltiger denken; aber wie sie sich den Charakter der Maria Stuart nach einem schicksalvollen Leben gestaltet hatte, wüßte ich keine Einzelheit, welche nicht in der wohlthuendsten Weise zu dem Ganzen gestimmt hätte. So sahen wir besonders zwei Klippen glücklich und fein bei aller Erregtheit der Stimmung vermieden, an denen wir bedeutende Künstlerinnen haben scheitern sehen: der Freiheitsjubel der gefangenen Königin im Anfang des dritten Aktes und das wilde Schaudäumen ihres königlichen Blutes gegen den „Bastard" in dem berühmten vierten Auftritt desselben Aktes kamen zum bewegtesten, dabei würdevollsten Ausdruck. Ein ebenso schönes Maßhalten der Empfindung wie ihres Ausdrucks lag über den Begegnungen mit Paulet und Burleigh; und Leicester wie Mortimer gegenüber, denen der Dichter die arme Königin so unbesonnen trauen läßt, zeigte unser Gast die feinsten Schattirungen in dem Bilde ihrer nach Freiheit wie Liebe ringenden Seele. Nur in einer Aeußerlichkeit sprechen wir unsere bestimmteste Abweichung von der Künstlerin aus: in der Wahl des königlichen Kostüms für den Schlußakt; der Dichter hatte recht, weißes Gewand und einen grohen schwarzen Schleier, wenn auch Diadem im Haar, vorzuschreiben. Das königliche Kostüm, welches die Künstlerin vorgezogen hatte, kontrastirte fast zu pikant zu dem Kommunionsakte, der mit Recht schon Karl August's und Goethe's Bedenken erregte. Die grotzartige Geschlossenheit des in der sorgfältigsten Farbengebung abgetönten Bildes übten den tiefsten Eindruck, wie das mehrfache Hervorrufen bezeugte.

Den mitwirkenden Künstlern ward die Lösung ihrer Aufgabe hierdurch zum Theil erschwert, im ganzen aber wesentlich gefördert. Frau Pfund-Kühnau schien ihre königin Elisabeth weder königlich genug, noch wesentlich bewegt genug zu spielen, und gerade hier bedarf der Dichter durch den Bühnenkünstler sehr wesentlicher Unterstützung. Frau v. Dub dagegen reihte auch diesmal sich dem Ganzen mit verständnißvollstem Geschick ein und ihr königlicher Pflegling dürfte voll zufrieden mit diesem rasch arrangirten Zusammenspiel sein. Ueber die mitwirkenden Herren hat man kaum ein Wort des Besser- und Andershabenwollens auszusprechen, und allen mag der ihnen zukommende Dank unverkürzt bleiben, wenn wir Hrn. Adolf Müller's Burleigh, Hrn. Patry's Paulet, Hrn. Kester's Mortimer und Hrn. Sprotte's Leicester ganz besondere Anerkennung aussprechen: vor allem wurkte in Hrn. Müller's Burleigh die keine weitere Rücksicht nehmende Staatsräson und in Hrn. Patry's Paulet das unentwegte Rechtsgefühl dort mit bitter unwiderstehlicher, hier mit herzgewinnender Gewalt. Bezüglich der Kürzung des Stückes zum Schluß sei unsere von fast allen Regien abweichende Meinung ausgesprochen. Es ist geradezu falsch, das Stück mit Leicester's Monolog zu schließen; der beste Schluß liegt in der zwölften Scene bei den Worten der Königin Elisabeth: „Es soll an Thränen mir nicht fehlen, die Gefahne zu beweinen!" An der kleinen Scenen-Veränderung, welche der erste Auftritt erfordert, braucht unsere Bühne am allerwenigsten Anstoß zu nehmen.

Unser größtes Interesse wird es erregen, als zweite, leider schon letzte Gastrolle am Donnerstag abend Frau Ellmenreich als „Widerspenstige" nach der armen königlichen Dulderin zu sehen.

Richard Gosche.

Lehrerverein Halle.

In dieswöchiger Sitzung hielt der Verein seine ordentliche Hauptversammlung. Aus dem Jahresberichte des Vorsitzenden ging hervor, daß der Verein zu Anfang des Jahres 208, zu Ende 216 Mitglieder zählte. In 38 Vereinssitzungen wurden 20 Vorträge und Berichte entgegengenommen, davon 3 solche auswärtiger Redner. Außerdem füllten umfangreiche, freie Besprechungen pädagogischer Fragen verschiedene Abende in anregendster Weise aus. Die Pflege der Geselligkeit kam in zwei Winter- und zwei Sommervergnügen zu ihrem Rechte. Am Schluß seines Berichtes dankte der Herr Vorsitzende allen, die den Verein gefördert haben, und forderte zu weiterer reger Arbeit im Vereinsinteresse auf. Der Kassenbericht ergab eine Einnahme von 557,71 M. und eine Ausgabe von 534,56 M. Mit Durchsicht der Rechnung rc. wurden die Herren Rosenstock und Haberkorn I. beauftragt.

Der Antrag auf Anschluß des Vereins an den Provinzialverein rc. fiel, da er nicht die satzungsmäßig erforderliche Zweidrittelmehrheit erhielt. Ein anderer Antrag, die Vereinsfachung der Vorstandswahl betreffend, wurde angenommen. Hieran schließt sich die Wahl des Vorstandes für das neue Vereinsjahr. Zu Vorsitzenden wurden wiedergewählt die Herren Francke und Sommer I., desgleichen zu Schriftführern die Herren Koch II. und Poppe. Der bisherige Kassirer Hr. Kohlmann lehnte die Annahme einer Wiederwahl ab. An seine Stelle trat Hr. Haberkorn I. Zu Besitzern wurden die Herren Schleichert (wieder) und Paschke (neu) gewählt.

Aus den Mitheilungen sei hervorgehoben, daß Hr. Schuldirektor Dr Just aus Altenburg in der ersten Sitzung nach den Ferien (10. Jan.) einen Vortrag über „Konzentration und Zentrische Kreise" zu halten gedenkt. Desgleichen hat Hr. Dr Blochert hier für eine spätere Sitzung einen Vortrag über „Geologisches aus der halleschen Umgegend" in Aussicht gestellt.

Gerichtsverhandlungen.

* Halle, 15. Dez. In gestriger Schöffengerichtssitzung wurde u. a. folgendes verhandelt: Die am 14. Sept. abends in der Wohnung des Korschneiders und Viktualienhändlers Aug. Groß hier, Oberglaucha 36, polizeilich aufgehobene Zusammenkunft von angeblichen Mitgliedern der sozialdemokratischen Partei hatte für den Genannten eine Anklage wegen Gewerbepolizeivergehen und Gewerbesteuerkontravention zur Folge gehabt, nach der Beschuldigung, daß er den selbständigen Betrieb eines stehenden Gewerbes, nämlich Schankwirthschaft, ausgeübt, ohne erforderliche behördliche Genehmigung besessen und ohne das steuerpflichtige Gewerbe bei der Steuerbehörde angemeldet zu haben. Jener Gewerbebetrieb soll darin bestanden haben, daß der Angekl. an fraglichem Abende am mehrere bei ihm gewesene Personen Flaschenbier zum Genuß auf der Stelle gegen Bezahlung verabreicht, also verkauft habe, was er in Abrede stellte, behauptend, wohl Bier aus seinem Geschäft an betr. Personen zum Trinken in seiner Wohnung verabfolgt, aber keine Bezahlung dafür genommen zu haben; von Kollegen, die bei ihm zu Besuch erschienen, nähme er überhaupt für gespendetes Bier keine Bezahlung. Der betr. dieses Punktes als Zeuge geladene Polizeibeamte wußte über geleistete Zahlung nichts zu bekunden und der andere Zeuge, Julius Christen aus Schleswig, gab an, daß er damals 2 Flaschen Bier getrunken, wofür er 25 Pf. hingelegt, aber nicht an Groß gegeben habe. Dieser erklärte, diese 25 Pf. nicht bemerkt zu haben, da gerade Polizeibeamte erschienen wären; er würde aber das Geld zurückgewiesen haben, wenn er es gesehen und nicht in dieser Weise überrascht worden wäre. Die kgl. Staatsanwaltschaft erachtete dagegen die Schuld des Angekl. für erwiesen annehmen zu können und beantragte 72 M. Geldstrafe (doppelter Betrag der Jahres-Gewerbesteuer), dem Gerichtshof anheimstellend, falls die Sache nicht genügend aufgeklärt erscheine, dieselbe zu vertagen und weitere Beweisaufnahme anzuordnen, was der Gerichtshof denn auch beschloß.

Provinzial-Nachrichten.

o Sondershausen, 14. Dez. Die Tagesordnung der heutigen vorletzten Sitzung unseres Landtags brachte 8 Vorlagen, die sämmtlich zur Erledigung kamen. Von der Stadtgemeinde Arnstadt war zum Neubau einer Bürgerschule eine staatliche Unterstützung im Betrage von 120,000 M. nachgesucht worden. Der Landtag bewilligte in Uebereinstimmung mit der Regierungsvorlage 80,000 M. zu diesem Zweck, doch wurde dabei die Hoffnung ausgesprochen, daß der künftige Landtag aus dem heutigen Beschlusse auch die nothwendige Folgerung für die Stadt Sondershausen ziehen werde, wo die Nothwendigkeit von Neubauten für die städtischen Schulen in gleicher Dringlichkeit wie für Arnstadt vorlage. Außerdem wurden der Stadt Plaue für Wiederherstellung der sehr baufälligen Stadtkirche 8000 M. und der Dorfgemeinde Garitz in der Oberherrschaft zur Erweiterung des Schulgebäudes 4000 M. bewilligt. In gestriger Sitzung, gelegentlich der Berathung des Staatshaushalts, rügte u. a. Abg. Schatz-Greußen die Härte, mit welcher landräthlicherseits gegen die Gemeinde Großen-Ehrich vorgegangen worden sei, als dort im vor. J. ein das Septennat betreffender Maueranschlag der Regierung beschmutzt und abgerissen worden war.

—r. Altenburg, 14. Dez. Im Braunkohlenschachte „Germania" bei Meuselwitz trat Grundwasser ein, weshalb derselbe außer Betrieb gesetzt werden mußte. Das Wasser soll bereits über 22 Ellen hoch stehen. — Wegen fahrlässiger Tödtung wurde der Kellner Otto Kratsch aus Mockern zu 1 Jahre Gefängniß verurtheilt.

— Ein Bürger von Zwickau, der indeß auswärts wohnt, überwies genannter Stadt „zum bleibenden Gedächtniß seines vor einigen Jahren dort verstorbenen Vaters" ein Geschenk von 20,000 M., aus dessen Erträgnissen Studirenden der Bergakademie Freiberg, sowie Schülern des Gymnasiums, Realgymnasiums und der Bergschule Beihilfen gewährt werden sollen.

— Dem Direktor der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen, Dr jur. Braun, ist anläßlich des 25jährigen Bestehens der Bank vom Herzog von Meiningen das Ritterkreuz 1. Kl. des Ernestinischen Hausordens verliehen worden.

Vermischtes.

— [Kurioses Jubiläumsgeschenk.] Wie dem „Brüss. Journ." aus Rom geschrieben wird, schwebt ein neuer Streitpunkt zwischen dem Papste und der italienischen Regierung. Ein polnischer Edelmann, ein Onkel des Kardinals Czacki, hat dem Papste als Jubiläums-Geschenk 8000 kg raffinirten Zucker gesandt. Obwohl die italienische Regierung versprochen hatte, daß alle Jubiläums-Geschenke zollfrei sein sollten, verlangt sie jetzt 5000 Francs Eingangszoll für den Zucker und stützt sich darauf, daß auch der König die Zölle für die Verbrauchs-Artikel bezahlt. Eine Einigung ist noch nicht zu erzielen gewesen. — Für die stille Messe, die der Papst in der Peterskirche liest, werden 40,000 Eintrittskarten ausgegeben.

— [Verhaftung.] In Wien ist am Mittwoch ein internationaler Geldagent Namens Marcus Schor verhaftet worden, weil er von dem Geldgeber Alexander Recht der Unterschlagung von 15,000 fl. beschuldigt wird. Schor vermittelte im Sommer einem Gesandtschafts-Attaché im Haag, dem Sohn eines in Sportskreisen bekannten ungarischen Cavaliers, bei Recht ein Darlehen von 170,000 M., wofür der Attaché ihm Wechsel von zweifelhaftem Werth gab. Vor kurzer Zeit reiste Schor im Auftrage Rechts nach Budapest, um mit der Familie des Attachés einen Ausgleich zu treffen. Diese letztere tauschte die werthlosen Wechsel gegen gute über 46,000 fl. um und gab außerdem noch 15,000 fl. baar. Schor hat nun diese 15,000 fl. an den Auftraggeber Recht nicht abgeliefert, indem er die Behauptung aufstellte, diese Summe als Gratifikation für den durchgeführten Ausgleich erhalten zu haben.

Handels, Verkehrs und Börsen-Nachrichten.

— Preiserhöhung für Zinkbleche. Die schlesischen und rheinischen Zinkwalzwerke haben, wie der B. A. erfährt, seit dem 13. d. den Grundpreis für Zinkbleche um 1,50 M. für 100 kg erhöht, und zwar im Anschluß an die in den letzten Tagen eingetretenen Preisaufbesserungen für Rohzink.

* Frankfurt a/M., 14. Dez. Die heute abend hier abgehaltene Generalversammlung der Inhaber von Bonds-Certifikaten der Braunschweig-Albany-Bahn, in welcher 17 Bonds-Besitzer 812,000 Dollars Bonds vertraten, beschloß einstimmig den Verkauf der Bahn an die Savannah-Florida-Bahn. Das Comite erhält 1,300,000 Doll. 4proz. First Mortgage Bonds und 650,000 Doll. Income Bonds der zuletzt genannten Bahn.

— Das Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft hat beschlossen, daß vom 2. Jan. 1886 ab die nachstehend verzeichneten Wertbpapiere nicht wie bisher in Mark, sondern in Prozenten an der berliner Börse gehandelt und notirt werden sollen: Hamburger und Lübecker 50 Thlr.-Loose, Oldenburger Loose, sämmtliche 3proz. Staatsbahn-Prioritäten, beide 3proz. Lombardische Prioritäten, 3proz. garantirte Italienische Eisenbahn-Obligationen, Livorneser und Meridional-Obligationen; von Eisenbahn-Aktien: Böhm. Nordbahn, Franzosen, Nordwest, Elbethal, Lombarden, Warschau-Wiener; von Banken: Kreditaktien, Ungarische Kreditbank, Ungarische Eskomptebank, Wiener Bankverein und Wiener Unionbank.

— 3½proz. Magdeburger Stadtanleihe. Die städtische Bank, die Magdeburger Privatbank und der Magdeburger Bankverein übernehmen nunmehrdings 2 Mill. 3½proz. Magdeburger Stadtanleihe.

— Unter der Firma Anglo-Deutsche Mechanische Spitzen-Fabrik Leipzig Altmeister, ist die Mechanische Spitzen-Fabrik zu Leipzig, Marx & Co. von einem englischen Konsortium in eine Aktiengesellschaft mit 50,0000 Lstrl. Kapital (5000 Aktien zu je 10 Lstrl.) umgewandelt worden. Sitz der Gesellschaft ist Nottingham.

— Zahlungseinstellungen. Aus Hamburg wird der Frkf. Ztg. vom 13. d. geschrieben: An der heutigen Börse wurden die Verlegenheiten, in welchen die hiesige Asphalt-Imperifirma Siebel & Matthaei sich befindet, lebhaft erörtert. Schon seit etlichen Tagen wurden die Wechsel der Firma und zwar im Betrage von 20—30,000 M. und mehr, protestirt, sodaß die Passiven auf mehrere 100,000 M. geschätzt werden.

* New-York, 13. Dez. (Telegr.) Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 6,483,413 Doll. gegen 7,066,569 Doll. in der Vorwoche.

Kirchliche Anzeigen.

Synagogen-Gemeinde: Freitag den 16. d. nachm. 3¾ Uhr und Sonnabend morgens 9 Uhr Gottesdienst.

Kursberichte. [Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]

Berlin, 15. Dezember, 2 Uhr 5 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe	107,00	Deutsche Bank	160 75
3½% do.	103,10	Berliner Handelsgesellsch.	151,75
4% Preuß. Kons. Anl.	106,70	Laurahütte	92.40
3½% do. do.	100,30	Dortmunder Union St.-P.	68,75
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	101,90	Oesterreichische Kreditakt.	444,00
3½% do. do.	98,40	Franzosen	259.00
4% Meininger Hypthkbr.	101,80	Lombarden	142,50
Lübeck-Büchener Eis.-Akt.	153,10	Galizier	80,00
Mainz-Ludwigshafener	97,00	Russische Südwestbahn	56,50
Marienburg-Mlawkaer	46,50	4% Oesterr. Goldrente	83,50
Mecklenb.-Fdr-Franzb.	131,40	4% Ungarische do.	78,40
Gotthardbahn	120,75	5% Russ. 1877er Anleihe	99,25
Ostpreußische Südbahn	64,25	4% do. 1880er do.	78,40
Diskonto-Kommandit	189,25	5% do. 1884er do.	92.10
Darmstädter Bank	137,10	Russische Noten	177,75

Tendenz: schwach.

Die Kurse zu 1—6 verstehen sich per Kassa, die übrigen per Ultimo.

Wechsel: kurz Amsterdam 168,40, kurz Paris 80,30, kurz London 20,34.

Getreide-Börse.

Weizen: Dez.-Jan. 159,50, April-Mai 167,00, fest.
Roggen: Dez.-Jan. 121,00, April-Mai 127,00, ziemlich fest.
Hafer: Dez.-Jan. 102,50, April-Mai 111,70, sehr fest.
Rüböl: Dez.-Jan. 48,60, April-Mai 48,80, ziemlich fest.
Spiritus: loco 32,3, Dez.-Jan. 96,30, April-Mai 99,40, befestigt.
Petroleum: kauf. Monat 24,30, nächsten Mon. 24,50, still.

Von der Fondsbörse. Die aus San Remo eingetroffenen Meldungen sowie die Auslassungen des „Russischen Invaliden" bezüglich der russischen Truppenverschiebungen veranlaßten vielfache Realisationen, welche auf den Preisstand empfindlich einwirkten. Das Geschäft war im ganzen von nur geringer Ausdehnung, dennoch war ein entschiedenes Uebergewicht im Angebot überall leicht zu bemerken. Nur in den Schweizerischen Eisenbahnen, namentlich für Nordostbahn und Gotthardbahn, sowie auf dem inländischen Eisenbahnmarkt für Marienburger, überwog die Nachfrage. Angeboten waren dagegen Ostpreußische Südbahn, Warschau-Wiener und Galizier. Die Bankaktien mußten durchweg ziemlich erheblich nachgeben, doch kamen nur in Diskonto-Kommandit-Antheilen größere Abschlüsse zustande. Für Montanpapiere blieb ziemlich gute Meinung bestehen. Die Russischen Anleihen erzielten zeitweise gute Umsätze bei etwas ermäßigten Preisen. Ungarische Goldrente war stark angeboten.

Von der Produktenbörse. Die feste Haltung der auswärtigen Getreidepläthe wirkte anregend auf unsern heutigen Getreidemarkt, der in sehr guter Haltung verlief. Für spätere Termine bestand wenig Nachfrage, durch welche die Preise in die Höhe gebracht wurden. Besonders war Hafer beliebt, weil in der gestrigen Reichstagssitzung die erwartete Zollerhöhung für diesen Artikel genehmigt worden ist. Angeboten war dagegen Rüböl, bezüglich dessen die beantragte Zollerhöhung abgelehnt wurde. Spiritus entbehrte der Regsamkeit; die Lokozufuhren waren gering und fanden schnelles Unterkommen.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 13. Dez.

Aufgeboten: Der Postbiliffsbote Friedrich Wilhelm Emil Thieme und Marie Therese Minna Heyer (Friedrichstr. 2 und Augustastraße 13). Der Maurer Karl August Rau und Wilhelmine Auguste Rühl (Martinsgasse 7 und Gr. Märkerstr. 12). Der Gasthofpächter Ernst Max Brinner und Julie Helene Pasenau (Bakterstraßen und Friedenstr. 1). Der Steinsetzer Friedrich Wilhelm Meerbothe und Friederike Amalie Stadel (Graienweg 14 und Vor dem Steinthor 10). Geschäftsführer Adolf Ernst Max Bergmann und Marie Minna Barth (Merseburg und Delitzscherstraße 7). Der Buchhalter Heinrich Christian Wilhelm Louis Gärtner und Luise Klara Gallrein (Galle und Magdeburg). Obergerichtsdiätar Gustav Adolf Friedrich Wilhelm Teichner und Marie Luise Pitschler (Halle und Altenburg). Der Schuhfabrikant Friedrich Konrad Robert John gen. List und Wilhelmine Marie Hartung (Halle und Naumburg a. S.)

Geboren: Dem Arbeiter Friedrich Mertins eine T., Minna Anna (Spitze 62). Dem Kürschner Anton Berghoff eine T., Marie Dora (Domplatz 8). Dem Bremser Franz Gottschalk eine T., Gertrud (Leipzigerstr. 62). Dem Geschirrführer Gustav Stutzinger eine T., Wilhelmine Friederike Bertha (Harz 29). Dem Zimmermann Max Schubert ein S., Max August (Harz 28). Dem Arbeiter Karl Huske eine T., Klara Lina (Weingärten 18). Dem Dienstmann Albert Kräuert eine T., Erdmuthe Charlotte Hedwig (Georgstr. 10). 1 unehel. S.

Gestorben: Des Zimmermann Max Buckenauer S. Wilhelm Otto, 5 J. 2 M. 28 T. (Diakonissenhaus).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. Dez.

Kroprinz. Lieut d. R. Wagner a. Warmsdorf. Frau Oberamtmann Wendenburg m. Fam. a. Besenstedt. Frau Baronin v. Münzeden a. Bieben b. Nordhausen, Dr. Walther a. Jena. Ingenieur Tietjen, Fabrikant Ottmann u. Direktor Steffens a. Hamburg. Kaufleute: Schauer a. Pirmasens. Heller, Wasserzieg, Seydel u. Oswald a. Berlin. Lippert a. Frankfurt a/M. Thiesen u. Ohnesorge a. Hamburg.

Goldene Kugel. Offizier Frhr. v. Lichtenfels a. Wiesbaden. Direktor Schlömer a. Oberhausen. Insp. Henze a. Hamburg. Ingenieur Pilsaky a. Berlin. Kaufleute: Thumb a. Dresden. Bercht, Schauer u. Cohn a. Berlin. Bihr a. Hannover. Günther a. Rathenow. Frank a. Bremen. Winter a. Magdeburg. Hackreuther a. Gera.

Letzte telegraphische Nachrichten.

Berlin, 15. Dez. [Eigenes Telegr. der Saale-Ztg.] Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte nach langen Debatten in der gestrigen Abendsitzung, welche sich bis Mitternacht ausdehnte, die geforderten 750,000 M. für Terrainerwerb und als erste Baurate zum Neubau des Kadettenhauses in Karlsruhe.

Berlin, 15. Dez. [Eigenes Telegr. der Saale-Ztg.] Graf Arnim-Boytzenburg ist heute früh gestorben.

Karlsruhe, 15. Dez. [Eigenes Telegr. der Saale-Ztg.]. Die große Mehrheit der Liberalen ist entschlossen, gegen die Zulassung der Ordensgeistlichen zu stimmen.

Leipzig, 15. Dez. [Eigenes Telegramm der Saale-Ztg.]. Im Prozeß Cabannes beantragte der Reichsanwalt heute 12 Jahre Zuchthaus. Die Publikation des Urtheils findet am Montag mittag statt.

Petersburg, 15. Dez. [Eigenes Telegr. der Saale-Ztg.] Ein im russischen „Invaliden" veröffentlichter Artikel führt aus, daß nicht Rußlands militärische Stellung an der Grenze eine aggressive sei, vielmehr die Oesterreich-Ungarns und Deutschlands als eine solche angesehen werden könne.

Berlin, 15. Dez. [Fernsprech-Nachricht der Saale-Ztg.] Dem Berliner Wetterbureau werden aus Haparanda von heute früh 24 Grad Kälte, aus Archange 29 Grad Kälte gemeldet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18871216052/fragment/page=0002

Wer seine Lieben mit einem **schönen** und **passenden** Geschenk erfreuen will, der kaufe die so sehr beliebten **Makartbouquettes, künstl. Pflanzen** oder **gefüllte Blumenkörbe,** wie solche die Fabrik von **M. Peiser** hier, **Geiststr. 2** und **Leipzigerstr. 5** in reichster Auswahl zu billigen Preisen liefert. für das Weihnachtsfest empfiehlt es sich **rechtzeitig** Auswahl zu treffen.

Trinken Sie nach dem Speisen ein Karlsbader Brause-Pulver und Sie werden sich wohl fühlen. Erhältlich in den Apotheken.

Loeflund's Diätetische Mittel.

Loeflunds echtes Malz-Extrakt ist bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Asthma, Brust- und Halsleiden seit 20 Jahren bewährt, ebenso sind **Loeflunds Malz-Extrakt-Bonbons** als Hustenbonbons sehr beliebt. Das **Malz-Extrakt mit Eisen** wird bei Bleichsucht und Blutarmuth, das **mit Kalk** bei engl. Krankheit, das **Malz-Extrakt mit Lebertran** für schwächliche Kinder empfohlen, die es gerne nehmen. **In allen Apotheken,** wobei ausdrücklich zu verlangen: von Ed. Loeflund in Stuttgart.

Die „kleine Münze des Aeskulap", so nennt man schon in gelehrten Kreisen die **Sodener Mineral-Pastillen,** weil auf jedem der niedlichen weißen Scheibchen, wie auf einer Medaille, das weltbekannte Wahrzeichen (Schutzmarke) **dieses Hauptmittels gegen Reizzustände der Schleimhäute** eingegraben ist. Was man durch den Gebrauch vieler solcher „kleiner Münzen" eintauschen kann, das ist das edle Gold der Gesundheit! Man lese: Geehrter Herr! Bestätige mit Freuden, daß mir die **Sodener Mineral-Pastillen** bei einer augenblicklichen Heiserkeit außerordentlich wirksam waren, und ich selbe auf das Wärmste empfehlen sowie selbst stets Gebrauch davon machen werde. Mit aller Achtung gez. Pepi Zampa, Mitglied des Stadt-Theaters in Cöln. In allen Apotheken à 85 Pfg. v. Schachtel erhältlich.

Gelegenheitskauf.

Ein Haus mit besserem Restaurant und Billard, parterre und 3 Treppen, an Festmiethe 1500 Mk., per Monat 20—25 Hectol. Umsatz, in einer Kreis- und Garnisonstadt i/Th., vorzügliche Geschäftslage, ist mit 12—15,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Reflectant. wollen sich betr. näherer Auskunft an Herrn **W. Viehweg** in **Weißenfels,** Saalstraße 18 wenden.

Ein schöner Laden mit oder ohne Wohnung, zu jedem Geschäft, vorzüglich für Schuhmacher passend, ist sofort oder später zu vermiethen bei **Reinhardt,** Alter Markt 4, 1 Tr.

Wohn., 29 Thlr., vrm. Zu erfr. Reilstr. 1.

1 St., 2 K. und Küche **Harzgasse 4.**

3 St., 2 K., K. und Zubeh. 1. April zu vermiethen **Mittelstraße 2, I.**

Eine **Wohnung** im Preise von 180 Mk. per 1. Januar 1888 zu vermiethen Gr. Steinstraße 33. **Herm. Stib.**

Kleine Wohnung verm. Kuttelhof 2.

Feine ungenirte Wohnung für Herrn, sep. Eingang Steinweg 28, II. rechts.

Stube u. Kamm. für 30 Thlr. an einz. ruh. Leute 1. Jan. zu v. Rathswerder 9, I.

Zum 1. Jan. od. sp. frdl. Wohnung, St., K., K., Zub., verschließgsh. zu vermiethen, Preis 50 Thlr. Ludwigstr. 16.

Möbl. Zimmer z. 1. Jan. Lindenstr. 1c, I.

Anst. Schlafst. Bahnhof 6, II., Thür 1.

2 anst. Schlafst. Thurmstr 30, I rechts

Anst. Schlafstelle Dachritzgasse 4, I. l.

Heizb. Schlafstelle offen Zenkergasse 3.

Verwalter, Hofmeister, Aufseher, Wiegemeister, Portier, Gärtner, Diener, Kutscher, Hausdiener mit guten Zeugnissen empfiehlt und placirt **Centralbureau** Mittelstraße 20. Prinz. frei. Porto 20 ₰. beif.

Ein junger Mann,

Tischler, 24 J. alt, von gutem Charakter, wünscht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft mangelt, mit einer etwas vermögenden Dame beh. Verheirathung in Correspondenz zu treten u. bittet gef. Off. mit Phot. u. **878 Q.** i. d. Exp. d. Ztg. niederzul. Verschwiegenheit Ehrensache.

Einen Stellmachergesellen

sucht sofort **Gottfried Sommer, Helfta** bei Eisleben.

Gesucht für Nachmittags ein junges anständiges **Mädchen** zum Nähen und Wegegehen **Gr. Märkerstr. 27, I.**

Eine gewandte Verkäuferin,

welche im **Posamenten-, Woll-** und **Weißwaaren-Geschäft** thätig war, sucht sofort **Stellung.** Näheres **Gr. Wallstraße 38, II.**

Ein **Mädchen** das kochen kann, ein Mädchen für Restaurant, ein jüngeres Mädchen u. ein kräftiges Mädchen zur Aushilfe **suchen** Stelle. Näher. durch **Fr. Schimpf, Zapfenstr. 17a.**

Mamsell f. Bauerngut, perf. **Köchin, Haus-, Küchen-u. Kindermädchen** suchen 1. Jan. u. spät. Stelle d. **Frau Fleckinger, Jägergasse 1.**

Eine **Aufwartung** gesucht **Rathhausgasse 10.**

Reelles Gesuch.

Ein j. Mann, tüchtiger Professionist, 27 J. alt, mit mehreren hundert Thlr. Vermögen, wünscht, da er sich etabliren will, die Bekanntschaft einer j. Dame, Fräulein oder Wittwe beh. Verheirath. Briefe mit Angabe der Verhältnisse nebst Photographie bitte vertrauensvoll unter **W. 500** in der Exp. d. Ztg. niederzul. Verschwiegenheit Ehrensache.

Circa 7000 Stück alte Dachziegel zu verkaufen Mühlgraben 3. Zimmerplatz v. **Rob. Leuscher.**

Ein **eiserner Heizofen** billig zu verkaufen **Fleischergasse 2, p.**

d.8-Uhrgeöffnet. **RUDOLF MOSSE * HALLE A. S.** Fernsprecher 151.
6 Brüderstrasse 6
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes

Ein Grundstück

mit größerem Hof oder Garten wird gesucht oder auch ein **Gartenstück** in der **Barfüßerstraße, Brunnengasse, Weidenplan, Brunnenplatz, Luckengasse, Wucherstraße** oder in der Nähe. Off. mit Preis bef. u. **K. w. 65174 Rud. Mosse, Brüderstraße 6.**

Ein geb. Frl. aus guter Familie, 22 J., zuverl. u. gewissenhaft, mit guter Handschrift, in allen Haus- u. Handarbeiten geübt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, Kassirerin oder dergl. Gute Zeugn. stehen z. Seite. F. Off. bef. u. **O. 1. 65180 Rud. Mosse, Brüderstraße 6.**

20,000 Mark

werden anfangs Januar gegen doppelte Sicherheit auf neuerbautes größeres Grundstück **nur** von Selbstdarleihern **gesucht.** Offerten bef. u. **Z. r. 65177 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**

Laden und Wohnungen sind sofort zu vermiethen **Geiststr. 20. Joh. Zuber.**

Ein **tüchtiger jüngerer**

Techniker,

der **Bau-** und **Planzeichnungen** anfertigen und **kleinere Vermessungen ausführen kann,** sofort **gesucht.** Offerten mit Zeugniß-Abschriften, Probezeichnung und Gehaltsforderung befördert unter **F. o. 65166 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Restaurations-Verkauf.

Wegen Uebernahme eines andern Geschäfts will ich mein **Restaurations-Grundstück** unter sehr günstigen Bedingungen **verkaufen.** Dasselbe liegt unmittelbar am Markt. Uebernahme am 1. Januar oder 1. Februar 1888. — Offerten an **G. Runkel,** Merseburg, Markt 13.

Zu verk. 2 anst. gut geb. Häuser an gesunder Lage. Näheres bei **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**

Herrsch. Wohnung zu verm. **Heinrichstr. 3, II.,** vr. 1. April 1888 für 650 Mk. Besichtig. 3—5 Nachm. Näh. Anhalterstr. 12 i. L.

1 frdl. möbl. Zimmer per 1. Jan. in der Nähe der alten Promenad. Offerten bef. sub **O. f. 65176 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**

Fünfzig Kuxe

der Mansfelder Gewerkschaft werden zu kaufen gesucht. Verkäufer wollen ihre Preise schriftlich, **auf drei Tage fest sich bindend,** bei **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6** sub **N. l. 65139** niederlegen.

Transportversicherung.

Eine hervorragende **Transport-Versicherungs-Gesellschaft sucht für den Reg.-Bezirk Halle einen geeigneten General-Agenten.** Gefl. Offerten unter **L. Z. 69** an **Rudolf Mosse,** Halle erbeten.

RUDOLF MOSSE · ANNONCEN-EXPEDITION · RUDOLF MOSSE

North British and Mercantile.

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Gegründet 1809.
Domicil und eigenes Gesellschaftsgebäude in Berlin.

Grundkapital, auch für die Lebensbranche haftbar	ℳ 50,000,000.
Darauf baar eingezahlt	„ 12,500,000.
Capital-Reserve der Feuerbranch:	„ 25,000,000.
Prämien-Einnahme der Feuerbranche pro 1886	„ 24,639,201.
In **Deutschland angelegte** Sicherheiten	„ 1,644,423.

Zur **Aufnahme von Versicherungen gegen Feuersgefahr** unter liberalen Bedingungen und Prämien empfiehlt sich

Reinhold Reisse, Haupt-Agent der North British and Mercantile.

Capitalien auf gute Hypotheken besorgt **Reinhold Reisse,** Bureau: Riemeyerstraße 4, I.

C. Luckow.

Zu passenden Geschenken bietet mein sehr gut sortirtes Lager in

Lederwaaren, Schmucksachen, Luxuswaaren mittlerer Preislage, **Fächern, Kurzwaaren**

u. s. w. eine überaus große Auswahl zu billigen Preisen.

Ob. Leipz. Str. 34, nahe dem Thurm. **C. Luckow.** **Ob. Leipz. Str. 34,** nahe dem Thurm.

Schwarzen reinwollenen Cachemir

in allen Qualitäten und sehr billigen Preisen empfiehlt, sowie **Rester zu Puppen etc.** nach Gewicht

Albert Friedländer,
Königstraße 5, I. (Kohl's Restaurant).

Den Obdachlosen

im Asyl **Klosterstraße 8—9** soll auch in diesem Jahre eine kleine Weihnachtsfreude bereitet werden und sind die Unterzeichneten gern bereit, **Geld** und **Kleidungsstücke** entgegen zu nehmen.

Lange, Rentier, Louisenstraße 12. **Senff,** Rentier, Gr. Ulrichstraße 6.
Lohmann, Hilfsprediger, Händelstraße 10.
Engling, Kaufmann, Obere Leipzigerstraße 33 im Comtoir.
Frau Superintendent **Herbst,** Harz 8. **Seidel,** Zimmermeister, Mühlweg.
Die Bescheerung findet Freitag den 23. d. Mts. in der Volksküche statt.

Damengarderobe wird n. neuesten Modells gutsitzend billigst gefertigt **Kl. Brauhausgasse 24,** 1. Etage.

Einen Posten neuer Gegenstände, aus einem Geschäft, welches in Konkurs, hat für den Reinigungspreis zu verkaufen **F. Madaus' Färberei,** Leipzigerstraße 47.

Polsterarbeiten, Stickereien werden sauber garnirt. **Lehnstühle,** mehr **Sessel, Sophas** stehen billig z. Verk. bei **W. C. Zeppel,** Geiststraße 55.

Stickereien z. Garniren w. noch angen. **C. Weyland,** Gr. Ulrichstraße 20, II.

Flügel verkauft Luisenstr. 17, p.

ff. Nebelbilderapparat verkauft billig **Schmeerstraße 10, II.**

Passend als Weihnachts-Geschenke. Ein eleganter Vogelbauer, sowie eine Komode billig zu verkaufen bei **Schulze, Weidenplan 13.**

2 wenig gebrauchte **Federbetten** sind zu verkaufen **Steinbocksgasse 4, p.**

Fenstertritt zu kaufen gesucht **Forsterstr. 30,** Sout.

Ein Sopha ist billig zu verk. Geiststr. 18.

Eisernen **Kochofen** ohne Aufsatz verkauft **J. Wehner, Gr. Schlamm 4, I.**

Ein nußb. Vertiko u. Galerieschrank bill. zu verk. **C. Schlippe,** Anhaltterstr. 10.

Alte noch brauchbare Fenster, darunter 7 Stück 2,50 hoch, 1,04 breit, sofort verkäuflich. Zu erfragen **Buchererstr. 20b. Rob. Leuscher,** Baugeschäft.

Puder-Zucker empf. **C. F. Jentzsch,** Geiststr. 73.

Billard- und Billard-Queues-Fabrik F. W. Geissler Leipzig, Sebast.-Bach-Str. 28, Lager von **Billards** neuester Systeme.

Bälle, Queueslede. Gute Billard-Bande, System Peyraud-Rudolphe, in jeder Temperatur effektvollen, ruhigen Abschlag.

RUDOLF MOSSE · ANNONCEN-EXPEDITION · RUDOLF MOSSE

W. Malchow,

Halle a/S., Karlstraße 23, empfiehlt seine feuer- und diebessicheren **Geldschränke** starkes Fabrikat, sowie **Kassetten,** feuer- und diebessichere **Schatullen** mit Zexix befestigt, zu soliden Preisen.

Taubstummen-Anstalt.

Edle Menschenfreunde werden herzlich gebeten, bei dem nahenden **Weihnachtsfeste** durch **Liebesgaben** der allermeist **ganz armen taubstummen Kinder** zu gedenken, damit auch den so heimgesuchten Kindern in ihrer Trübsal ein Fest der Freude bereitet werden kann. **Klotz.**

Rechtssachen.

Klagen, Gesuche, Verträge 2c. fertigt, **Informationen** zu Prozessen ertheilt, **außer. Accorde. Kapitale** vermittelt, **Prozesse,** welche vor das Königliche Amtsgericht zu **Lauchstädt** gehören, werden übernommen.

C. Schröder, Rechts-Consulent, Gr. Wallstraße 1, II. **Vertreter vor dem Königl. Amts-Gericht zu Lauchstädt.**

Gebr. Fellschaukelpferd vrk. Zenkergasse 4.

Pferdedünger zu verkaufen Holzplatz 5.

Fettes **Schwein** verk. Augustastr. 4, II.

Vorigen Freitag ist von einer jungen Dame eine **goldene Uhrkette** vom Bahnhof nach der Zwingerstraße **verloren** worden. Der ehrl. Finder wolle dieselbe in der Exped. d. Ztg. gegen angemessene Belohnung abgeben.

Ein **Portemonnaie** mit 130 Mark Inhalt **verloren.** Wiederbringer erhält gute Belohnung Brunnenplatz 5.

Ein schwarzer **Jagdhund** mit weißer Kehle zugelaufen. **R. Albrecht,** Ostrau.

Ein schwarzer Pudel

mit ein wenig weißer Brust, Steuermarke 961, abhanden gekommen. Abzugeben **Leipzigerstraße 58.**

Ein **schw. Pudel** zugelaufen Giebichenstein, Hohelst. 12, 3 Treppen.

E. kl. schwarz. Hund m. gelb. u. weiß. Fleck. entl. Geg. Belohn. abzug. Rathhausg. 2, I.

Artillerie.

Sonntag den 18. Dezember cr. Abends 7 Uhr findet für die Kinder der Kameraden **Weihnachtsbescheerung** im **Hofjäger** statt. Um rege Betheiligung seitens der Familien wird ersucht. Der Vorstand.

Stenogr. Verein nach Stolze. Freitag 8 Uhr im **Café David.**

Verein ehem. 32er

von Halle und Umgegend.
Sonnabend den 17. Dezbr., Abends 8 Uhr, **Generalversammlung** im Vereinslocal „Zum Markgrafen," Brüderstraße 14. **Der Vorstand.**

Preuss. Garde.

Sonntag den 18. d. Mts. Nachmittag 5 Uhr findet in den Räumen des Restaurants **Zum kühlen Brunnen die Weihnachtsbescheerung** für die Kinder statt, wozu die Mitglieder mit Familie, sowie Freunde des Vereins freundlichst eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Turnverein „Ule."

Sonnabend den 17. Dez. Abends 8½ Uhr **außerordentliche Versammlung** im Vereinslokal **Wilke's Restaurant.** Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Warnung!

Unsere Bildwerke sind in Halle nur bei der Firma **Tausch & Grosse** zu haben und warnen wir ausdrücklich auch in Halle vor Ankauf von Nachahmungen, die etwa als unsere Fabrikate verkauft werden sollten, wie das anderenorts zur Täuschung des Publikums geschehen ist.

Berlin. Gebr. Micheli.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne **Andreas** etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.
Friedrichsschwerz. **Andreas Fiedler.**

Die Beleidigung, welche ich gegen den Restaurateur Herrn **F. Busche** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück. **F. Zabel.**

Erwiderung.

Auf die Bekanntmachung der **Marie Bolze** erwidere ich hiermit, daß die **Gegenstände,** welche ich vom 1. Aug. bis 12. Nov. 1887 **verkauft** habe, von meinem baaren Geld in das betr. Geschäft angeschafft und ich somit berechtigt bin, **betr. Gelder in Empfang** zu nehmen. Da von der pp. Bolze gütliche Abmachung meiner Forderung nicht zu Stande gekommen, so **richte ich an meine Abnehmer die Bitte, keine Gelder** an die pp. Bolze für die Waaren abzuliefern, welche seiner Zeit (wie oben) von mir verkauft sind, sondern diese Gelder an mich abzuliefern.
Hochachtungsvoll zeichnet
Karl Kindel gen. **Bolze,** Halle a/S., **Harz 48.**

Betty Sch.

Ganz untr. über empfangenen Brief. Bitte mir nochm. Gelegenheit zur Annäherung zu geben. Brief postlagernd. **M. M.**

A. K. 30 Leipzig.

Familien-Nachrichten.

Durch die **Geburt eines munteren Jungen** wurden hocherfreut
Halle a. S., den 15. Dezbr. 1887.
Wilh. Braumann nebst Frau.

Am 13. d. Mts. starb nach schweren Leiden im Alter von 73 Jahren unser lieber Gatte, Vater und Schwiegervater, der Zimmerm. **Wilhelm Erpel.** Sanft ruhe seine Asche!
Nietleben, im Dezember 1887.
Die trauernde Wittwe nebst Kindern und Schwiegersöhnen.

Heute Morgen 1 Uhr verschied mein guter Mann, unser lieber Vater, der Schneidermeister **Franz Hayn.**
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Mühlberg 1 aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Es hat dem lieben Gott gefallen unser liebes **Trutchen** nach so schweren Leiden wieder zu sich zu nehmen. Dieses zeigen tiefbetrübt an **Louis Reiland,** Bäckermstr. und **Frau.**

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniß meiner guten Frau **Emma** geb. **Rümpler** sage ich allen Freunden, Bekannten und Verwandten meinen aufrichtigsten Dank.
Kleyzig, den 14. Dezember 1887.
Friedrich Alt, Böttchermeister.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18871216052/fragment/page=0003

Ausverkauf Grosser Schlamm 4.

Eine große Partie bei der Inventur zurückgesetzter Waaren: **Haus- und Küchen-Geräth, Kunstgusswaaren, Blumentische, Ofenvorsetzer, Feuergeräthständer, Schreibzeuge, Leuchter** u. s. w. habe in meinem Engros-Lager Gr. Schlamm 4 zu Inventurpreisen zum Ausverkauf gestellt.

Julius Winzer.

Die

Original Singer Nähmaschinen

behaupten, wie seit dreißig Jahren, durch ihre Güte und beständigen Vervollkommnungen unter allen Nähmaschinen den ersten Rang. Der Umsatz vergrößert sich von Jahr zu Jahr. Auf allen Ausstellungen wurden die Original Singer Nähmaschinen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet, in diesem Jahre wieder in

Adelaide, Jubiläums-Ausstellung: Erste Medaille.
London, Amerikanische Ausstell.: 3 Ehren-Diplome.

Die neueste Erfindung der Singer Co., die **Oscharmige Improved Nähmaschine**, besitzt den höchsten Grad der Vollendung; sie ist die schnellste und leichtgehendste Nähmaschine der Welt, die alle bisherigen Systeme überflügelt hat. Eine gute Nähmaschine ist das nützlichste Instrument, sie ist von bleibendem Werthe und

für den Haushalt wie für gewerbliche Zwecke die schönste und praktischste Festgabe zu Weihnachten.

G. Neidlinger, Halle a. S., Leipzigerstrasse 103.

Hoflieferant J. K. H. der Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen.

Das denkbar **beste Weihnachts-Geschenk** für jede Hausfrau ist

J. Newburg's Universal-Waschmaschine.

D. R. P. 32259.

Fabrikat: Frister & Rossmann, Berlin.

Diese Maschine leistet bei einfachster und leichtester Bewegung das Beste, was von einer Waschmaschine überhaupt zu erwarten ist. Von ganz außerordentlichem Werthe ist die anerkannte Schonung der Wäsche und geringer Seifenverbrauch bei großer Zeitersparniß. Beste und zahlreiche Referenzen. Ueber 100 Stück in Halle im Gebrauch.

Fr. W. Otto, Halle a/S., Poststraße 5.

Jederzeit Besichtigung außerdem bei Herrn **F. Lindenheim** und Herrn **Max Schütte** hierselbst.

Weihnachts-Ausstellung.

Die Eröffnung seiner auf's Reichhaltigste assortirten Ausstellung beehrt sich unter Zusicherung billigster Preisstellung ergebenst anzuzeigen und bittet um freundlichen Besuch

F. W. Rothnick's Conditorei
Bernburgerstrasse 6.

Auch mache auf **ff. Honigkuchen** (bei Entnahme von 3 ℳ 1 ℳ 50 ₰ Rabatt), **verschiedenartige Lebkuchen etc.** aufmerksam.

Weihnachtsstollen werden in bekannter Güte auch auf Bestellung angefertigt.

Leipz. Str. 99. **F. Eschke,** Leipz. Str. 99.
Aug. Erfurth Nachf.

empfiehlt zu passenden Geschenken fein großes assortirtes Lager von **nur echten Wiener Meerschaum- und Bernstein-Cigarren-Spitzen, Stöcke** von den einfachsten bis zu den elegantesten, **kurze und lange Weichselpfeifen** ꝛc. ꝛc. **Rauchtische, Rauchservice, Schirmständer, Schreibzeuge, Cigarren- und Tabakskasten, Zeidel** mit feinem Britannia-Beschlag, **Manschettenknöpfe, Schnupftabakdosen.**

Große Auswahl. Preise reell und billig.

Ausverkauf!!

Wegen Aufgabe meines Geschäfts **Leipzigerstraße 17** kommen noch

100 Dutzend Hüte

in **allen Façons** und **Farben**

zur Hälfte des reellen Preises

zum Ausverkauf.

D. Krause, 17. Leipzigerstr. 17.

Jul. Otto Kopf,

Conditorei,

empfiehlt:

Weihnachts-Confecte, ff. Pakete, Chocoladen, Cacao, Honigkuchen, eignes Fabrikat, Rabatt 1,50 auf 3 ℳ, Bestellungen auf **Stollen, Marzipan, Baumkuchen** werden bestens ausgeführt.

Jul. Otto Kopf,
Sophienstraße 11, Mansfelderstr. 10.

Beste Waschmaschine der Welt.

Warnstorff's neue preisgekrönte Univ.-Wasch-Maschine
empfiehlt als praktischstes Weihnachts-Geschenk zu Fabrikpreisen.

Alleinverkauf:

Otto Felgner, „Forcke", nahe a. Markt.

Der Umgang in und mit der Gesellschaft.
Ein Handbuch des guten Tons. Von **E. Rocco.**
5. vermehrte u. verb. Aufl. Geheftet 3 M. Eleg. gebunden 4 M.

Aus dem Inhalte: Haltung des Körpers. Toilette. Visite. Konversation. Fremde Sprachen. Der briefliche Verkehr. Gesellschaftsspiele. Lesekränzchen. Liebhabertheater. Bei Tafel. Wirth und Gast. Trinkgelder. Umgang mit Damen. Umgang mit Herren. Ball. Etiquette bei Hofe. Spiele. Im Theater. Nachtrag: Polonaise, Quadrille, Rundtänze ꝛc. ꝛc.

Festgeschenk.

Der Bazar sagt: „Hoch erhaben über den sämtlichen Büchern (dieses Litteraturgebietes) steht Rocco's Umgang. Eine neue Kapitel aus den Gesetzen der Schönheit entwickelt, sind neuerregtlig. Wir finden in dem Buche eine reiche Erfahrung und einem klaren, psychologisch geübten Blick für alles Unpassende und Unschöne im gesellschaftlichen Verkehr."

Verlag von O. Hendel in Halle a. S. — Zu beziehen durch jede Buchhdlg.

Prinz Carl.

Heute Freitag Abends 8 Uhr

Grosses Militair-Concert

der Capelle des Kgl. Magd. Füs.-Rats. Nr. 36.

Entree an der Kasse 50 Pfg. O. Wiegert, Capellmeister.

Billets im Vorverkauf, 3 Stück 1 ℳ, sowie 15 Stück 3 ℳ, sind in den bekannten Cigarrenhandlungen zu haben.

Stahlmann's Restaurant.

Freitag Schlachtefest.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 15. Dezember
92. Vorst. 24. Vorst. außer Abonnement.

Die bezähmte Widerspänstige.

Katharina: **Franziska Ellmenreich** als Gast.

Anfang 7½ Uhr.

Freitag den 16. Dezember
93. Vorst. 25. Vorst. außer Abonnement.
Anfang 7½ Uhr.

Gastspiel der Königl. Preuß. Kammersängerin **Mathilde Mallinger.**

Die lustigen Weiber von Windsor.

Oper in 3 Akten von Nicolai.

Personen.

Sir John Falstaff	A. Uttner.
Herr Fluth	E. Hettstedt.
Frau Fluth	M. Mallinger a. G.
Herr Reich	G. Schaffnit.
Frau Reich	C. Goldsticker.
Fenton	R. Czerny.
Junker Spärlich	W. Müller.
Dr. Cajus	J. Zimmermann.
Jungfer Anna Reich	E. Lange.
Erster Bürger	O. Hilprecht.
Zweiter Bürger	G. Greger.
Dritter Bürger	R. Herpka.
Ein Kellner	A. Dalnig.

Chor und Ballet. Mücken, Elfen und andere Geister. Knechte des Herrn Fluth. Nachbarn und Kellner.

Sonnabend den 17. Dezember
94. Vorstellung. 69. Abonn.-Vorstellung.
Farbe weiß.

Der Raub der Sabinerinnen.

Anfang 7½ Uhr.

Victoria-Theater.

Freitag den 16. Dezember 1887
Rosenmüller und Finke.

Hans Makart's
Colossal-Gemälde

„Der Frühling"

(das letzte Werk des Künstlers),

Gabriel Max'
Gemälde

„Es ist vollbracht!"

etc. etc.

werden in den nächsten Tagen für eine kurze Dauer in Halle a/S. zur Ausstellung gelangen.

Krause's Restauration,

Moritzzwinger 2.

Sonnabend den 17. Abends v. 7 Uhr ab **Bilder-Auskegeln** auf dem Billard (passend als Weihnachtsgeschenke).

Bauer's Brauerei.

Freitag Abend

Pökelknochen.

Fritz Träger.

Leopold's Restauration

Steg 3.

Heute Freitag den 16. **Schlachtefest,** wozu ergebenst einladet

Wilhelm Leopold.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18871216052/fragment/page=0004